

# Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

74. Jahrgang ..... Januar 2021 ..... Nummer 1

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Woche vor Weihnachten ist diese Ausgabe entstanden, in den ersten Tagen des erneuten harten Lockdown. Überall wird diskutiert, ob die Gottesdienste stattfinden oder abgesagt werden sollten. Noch gehen wir davon aus, dass sie zu Weihnachten und im Januar stattfinden werden. Weil alles andere ausfällt oder in Videokonferenzen verlagert wird, haben wir uns für eine um die Hälfte verkleinerte Ausgabe entschieden. Was Sie hier vermissen, wird in der nächsten Ausgabe erscheinen, insbesondere die Geburtstage und Mitgliederstandsmeldungen.

Am 24. Januar wird Pfarrer Frielinghaus von der Friedrichstadtgemeinde seinen letzten Gottesdienst feiern. Er wird im Februar in den vorzeitigen Ruhestand gehen. Danke für viele Jahre freundschaftlicher und kollegialer Zusammenarbeit in der Französischen Friedrichstadtkirche.

Wenn er noch lebte, würde der Berner Pfarrer und Dichter Kurt Marti am 31. Januar seinen 100. Geburtstag feiern. Den Gottesdienst an diesem Sonntag werden wir mit seinen Texten anreichern.

Zur Jahreslosung für 2021 muss man eigentlich überhaupt nichts sagen, man kann sie unkommentiert verstehen und beherzigen: Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lk 6,36)

Pfarrer Ulrichs und ich wünschen Ihnen ein barmherziges Jahr 2021, *Ihr Jürgen Kaiser*

..... Monatsspruch für Januar

Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! (Psalm 4,7)

Viel diskutiert wird gerade, weil es viel zu verstehen, zu klären, zu lösen und zu ertragen gibt. Vom alten Jahr nehmen wir die Pandemie mit ins neue. Welche Maßnahmen sind nötig, um bald (wenn schon nicht nach, so doch) mit dem Virus privat und gesellschaftlich einigermaßen „normal“ leben zu können? Viele sagen ihre Meinung, erheben Forderungen, vertreten ihre Interessen – eine öffentliche Diskussion in einer offenen Gesellschaft. Einige wenige reden dabei unverantwortlich und unversöhnlich – darüber rege ich mich schon genug auf und übergehe das deshalb an dieser Stelle. Vieles, was gesagt wird, gerade auch was als Frage daherkommt, ist eigentlich ein Seufzer, keine Bitte um Auskunft in einer Sachfrage. Das herauszuhören lernt man durch Lebenserfahrung oder als angehen-

de Pfarrerinnen und Pfarrer in der Seelsorgeausbildung. Die erlebte Ohnmacht, die Angst und die Depression müssen sich ja irgendwie äußern. Mir geht es selbst auch kaum anders. Die Vielen fragen und seufzen daher auch für mich und mit mir: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ Der erste Teil des Monatspruchs klingt ganz aktuell. Die in biblischer Zeit im Tempel versammelte Gemeinde, die den Psalm betet, beantwortet darum nicht die Frage, sondern überführt das Seufzen in eine Bitte an Gott. Diese Bitte sprechen wir auch für die Vielen aus. Unser Beten ist solidarischeres Handeln für die, die seufzen und fragen und nicht beten können.

„Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!“ Diese Bitte spricht die Sprache des Segens, hier sprechen Menschen, die Segen erfahren haben. Ihnen tritt dieser Segen vor Augen mit den Sprachbildern des Segens: Gottes Angesicht leuchtet. Das erleben wir behütet und gesegnet im Gottesdienst (s. 4.Mose 6,24-26), das tröstet uns (s. Psalm 80,4). Auch in der Begegnung mit Bruder oder Schwester, mit jedem wohlmeinenden Menschen können wir wie Jakob Gottes Angesicht ahnen (1.Mose 33,10). In seiner alles überstrahlenden Herrlichkeit kann Gottes Angesicht Menschen aber auch an den Rand ihres Lebens führen (2.Mose 33,20), weil unser eigenes Leben so wenig Glanz hat.

Dass ein strahlendes Gesicht stark im Kontakt ist, wirkungsvoll, indem das von ihm angesehene Gesicht sich nun auch aufhellt, das kennen wir von vielen Begegnungen mit freundlichen Menschen. Auch darum bitten wir, dass Gottes Angesicht uns leuchtet und erleuchtet, wenn es dunkel ist, die Vielen, die seufzen und fragen. Nicht nur die Pandemie, auch das Licht von Weihnachten nehmen wir vom alten mit ins neue Jahr – und singen mit Jochen Kleppers Worten:

*Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld./ Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. / Bestrahlt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr;/ von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.*

Ihnen und ihren Lieben ein gesundes neues Jahr und erste zuversichtliche Schritte aus den Wochen des Lockdowns wünscht Ihr Pastor

*Karl Friedrich Ulrichs*

..... Aus dem Inhalt

|   |   |
|---|---|
| Aus dem Consistorium / Kirchlicher Fernunterricht | 2 |
| Communauté francophone                            | 3 |
| Predigtplan / Kontakte                            | 4 |

## Junge Älteste und Teilzeitmodell für Pfarrer Ulrichs

Aus der Generalversammlung vom Dezember

Der Dezember ist im Consistorium der Französischen Kirche der Monat der Berufungen. In diesem Jahr haben wir Frau Michelle d'Heureuse, die sich bisher vor allem im Kindergottesdienst und in der Jugendarbeit engagiert hat, und Herrn Dr. Nils Ritter berufen, den viele schon als Lecteur in unseren Gottesdiensten kennen. Erneut berufen wurden nach sechs Jahren Herr Altmann, Herr Dr. Ehrmann und Herr Ponnier.

Nach 18 Jahren scheidet Dr. Krämer aus dem Consistorium aus. Die letzten sieben Jahre war er der Secrétaire der Generalversammlung und führte als solcher zusammen mit den Modérateurs die Geschäfte. Er hat in einer kleinen Abschiedsansprache die Compagnie an einige aus seiner Sicht wesentlichen Punkte erinnert: Auch wenn finanzielle Erwägungen oft die Tagesordnung bestimmen, sollen wir nicht vergessen, dass wir eine Kirchengemeinde sind; das Vermögen darf nicht zum Selbstzweck werden, sondern muss der Arbeit der Kirchengemeinde dienen. In den letzten Jahren konnte eine beachtliche Entschuldung der Französischen Kirche erfolgen, was uns für anstehende Aufgaben finanziellen Spielraum gibt. In unserem Immobilienbestand, unserer Haupteinnahmequelle, gibt es aber auch noch Entwicklungspotential. Schließlich verwies der scheidende Secrétaire darauf, dass mit den Reglements und der Discipline ecclésiastique die relative Eigenständigkeit der Französischen Kirche abgesichert ist und von der Landeskirche anerkannt wird. Schließlich legte er uns die Wahrung des hugenottischen Erbes ans Herz, was von der Gemeinde erwartet und mitgetragen wurde und wird. Die Compagnie dankte mit Applaus.

Sodann befasste sich das Consistorium mit der Arbeitszeitgestaltung von Pfarrer Ulrichs. Das Berufsprofil für Pfarrpersonen verlangt hohes Engagement und große Flexibilität. Die Realisierung von Teilzeitstellen im Pfarrberuf stellt daher eine besondere Herausforderung dar. Pfr. Dr. Ulrichs hat bei uns eine Stelle mit 75% Dienstumfang. Es muss also sowohl für ihn als auch für die Gemeinde einen erkennbaren Unterschied in der Präsenz und Verfügbarkeit zwischen seiner Dreiviertelstelle und der vollen Stelle (Kaiser) geben. Das Consistorium folgte einem Vorschlag der beiden Pfarrer, nach dem Pfarrer Ulrichs drei Wochen voll arbeitet und in der Regel jede vierte Woche dienstfrei hat. Auf's Jahr gerechnet und verteilt erhält er damit zusätzlich zu seinem Urlaub 11 freie Wochen. Für das Jahr 2021 wurden diese dienstfreien Wochen schon festgelegt. Das Modell soll nach einem Jahr evaluiert werden.

Die Jahresabschlüsse für 2017 und 2018 standen auch auf der Tagesordnung sowie die Beauftragung

einer Restaurateurin mit der Ausbesserung des vergoldeten Schnitzwerks an der Orgel der Friedrichstadtkirche. Dieses Schnitzwerk ist das einzige Ausstattungselement unserer Kirche, das den Krieg überlebt hat.

Über die Zerstörung historischer Hugenottengräber in Französisch Buchholz wird Dr. Krämer in der nächsten Ausgabe berichten. JK

## Von der Bibelwissenschaft zur Predigt

Pfarrer Ulrichs zum Dozent im Kirchlichen Fernunterricht berufen

Seit sechzig Jahren ist der Kirchliche Fernunterricht eine wichtige Bildungseinrichtung der evangelischen Landeskirchen in Ostdeutschland. In dreijährigen Kursen erwerben hier Gemeindeglieder theologische Kompetenzen, die vor allem für die ehrenamtliche Arbeit als Prädikant/in wichtig sind. Bibelwissenschaftliche, geschichtliche, die kirchliche Lehre betreffende und praktisch-theologische Fragen werden in den Seminaren bearbeitet. Der Kirchliche Fernunterricht hat seinen Sitz im thüringischen Neudietendorf und wird von unserer Landeskirche und den Landeskirchen in Sachsen, Mitteldeutschland und Anhalt getragen.

Die Studienleitung hat im Oktober Pfarrer Ulrichs zum Dozenten für Praktische Theologie berufen. Von 2012 bis 2018 war er in der Ausbildung angehender Pfarrerinnen und Pfarrer am Predigerseminar Wittenberg tätig; hier interessierte ihn besonders die Verbindung von Bibelwissenschaft und Predigt. „Schon als reformierter Pastor in Niedersachsen habe ich gemeinsam mit einem Kollegen, dem jetzigen Kirchenpräsidenten Martin Heimbucher, in meinem Kirchenkreis ehrenamtliche Predigerinnen und Prediger ausgebildet. Es war eine großartige Erfahrung, mit engagierten Gemeindegliedern über den Glauben und den Gottesdienst zu diskutieren und zu entdecken, welchen sprachlichen und geistlichen Schatz wir mit den biblischen Texten haben. Ich freue mich sehr auf die künftige Arbeit im Kirchlichen Fernunterricht, in die ich meine Erfahrungen aus der Pfarrerausbildung und aus meiner Gemeindegliederarbeit einbringe“, sagt Ulrichs. Er hoffe, dass auch umgekehrt dieses übergemeindliche Engagement seiner Arbeit in der Gemeinde zugutekomme. Dass nicht nur ordinierte Theologinnen und Theologen, sondern auch Gemeindeglieder mit anderen Berufen nach einer entsprechenden Ausbildung und Beauftragung predigen, sei ja auch ein ausgesprochen reformiertes Anliegen. Ulrichs verantwortet nun – wie auch seine Ehefrau Kathrin Oxen – in Niederndodeleben (Sachsen-Anhalt) zwei oder drei Seminartage jährlich; dazu sind Seminararbeiten zu betreuen.

## Transformer un monde en crise

Nous sommes en partie responsables de ces temps de crise. L'humanité fonce tête la première vers l'effondrement de la civilisation.

Je vois des arbres morts sur les collines de nos montagnes. Je vois les cours d'eau desséchés. Je vois les poissons, les mammifères et les oiseaux dépérir à travers le monde où les glaciers diminuent. Je vois disparaître chaque jour 150 espèces de plantes et d'animaux. Je vois disparaître le saumon et les baleines dans les eaux trop chaudes, polluées et acides. Je vois des familles d'immigrants épuisés qui fuient la chaleur étouffante et les champs stériles de leur patrie se faire durement repousser par des soldats en armes. Je vois l'arrivée de gouvernements autoritaires, d'états impuissants, la naissance de guerres civiles où les peuples s'entretuent pour le pouvoir et pour leur simple subsistance. Je ressens la souffrance de la Création.

Nous faisons partie de la Création, il n'y a pas d'endroit où se cacher ni où s'enfuir. C'est à vous et à moi de prendre maintenant une position radicale pour la vie. Les détresses que nous ressentons à propos de la Création sont un appel de la Création en nous, car nous sommes nous-même la Création. Nous devons donc comprendre que les sentiments déclenchés par la crise de la Terre évolueront, nous transformeront et nous orienteront. Nous saisissons les douleurs de la Création, mais sont-elles les douleurs de la mort ou celles de la naissance d'un monde nouveau ? C'est à nous de décider entre la mort et le renouveau.

Je suis intimement convaincu que l'anxiété pour le climat, intense et bouleversante, peut nous inciter un jour, à un engagement courageux. Le feu de Dieu fera de nous de nouveaux êtres ; que le désespoir climatique libérera un jour notre pouvoir d'agir pour la Création véritablement et sans compromis ; que notre colère gronde face au mal que font à notre Mère la Terre les produits pétroliers, les produits chimiques toxiques, les énormes déchets et les politiciens centrés sur leurs avantages personnels et leur propre carrière.

Sentez-le, soyez patient, le renouveau va venir. Nous devons demeurer mobilisés. Voici une liste abrégée de possibilités : certaines éveillent-elles votre intérêt, suscitent-elles un mouvement en vous ?

Vous pourriez être un...

Combattant du climat : défendre la Création par la protestation politique et la désobéissance civile contre l'assaut continu que mènent contre elle le développement permanent, la pollution et l'exploitation insensée.

Jardinier ou militant des droits des animaux, nourrissant et protégeant la vie sous toutes ses formes.

Guérisseur des blessures physiques, émotionnelles, mentales ou spirituelles chez les humains et tous les vivants.

Amoureux de la Création, bénissant chaque être vivant avec tendresse, gratitude et louange.

Contemplatif, méditatif, homme de prière, conscient de la grande unité de toutes choses.

Un citoyen faisant pression sur les autorités locales, régionales et nationales pour qu'elles déclarent qu'il y a urgence climatique et qu'elles adoptent sans attendre une législation protectrice du climat.

Un responsable religieux, pasteur, prêtre, rabbin ou autre, créant ou revitalisant des rituels liturgiques, imaginant des célébrations et repensant la théologie au service de la Création.

Volontaire généreux de son argent, de son temps, de son énergie, de sa compétence, actif dans des organisations politiques ou sociales agissant en faveur du climat.

Réduire votre propre production de CO2 par des changements adéquats de votre mode de vie.

Chacun de nous a une vocation conforme à son tempérament, à sa passion, à ses intérêts et aux élans de son cœur, qui le conduit de manière unique et personnelle au service de la guérison du climat. Il faut prendre conscience de ses dons et trouver sa place. Je ne suis plus hanté, je suis motivé. Je vais avoir un grand rôle, comme chacun de nous, dans la vie nouvelle de la Création. Le divin fait de nous des êtres nouveaux pour un monde nouveau. C'est le « travail de l'âme » de l'humanité. Ce n'est pas facile. Mais comprendre ce qui est en train de se passer peut nous aider à traverser ce que nous avons à traverser pour cette nouvelle ère.

*Pasteur Roger Foehrlé*, inspiré par John C. Robinson, pasteur et psychologue

### ..... Les cultes en janvier

|            |   |
|------------|---|
| 3 janvier  | Henning Dröge                                 |
| 10 janvier | Culte bilingue, Mme Hornung et Pasteur Kaiser |
| 17 janvier | Pasteur Foehrlé                               |
| 24 janvier | Pasteur Foehrlé, avec Ste. Cène               |
| 31 janvier | Culte partagé, Pasteur Foehrlé                |

Tous les cultes à 11h à Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 4, 10711 Berlin

## Gottesdienstplan

Gottesdienstbesucher und -besucherinnen müssen einen Mindestabstand von 2 m einhalten und einen Mundnasenschutz tragen. Kindergottesdienst, Predignachgespräch, Repas und Kaffee und Kuchen nach den Gottesdiensten können vorerst nicht stattfinden.

|           |  |  |  |
|-----------|--|--|--|
|           | Reformierter Gottesdienst der Hugenottengemeinde auf deutsch um 11 Uhr in der St. Matthäuskirche am Kulturforum, Matthäikirchplatz, 10785 Berlin | Reformierter Gottesdienst der Hugenottengemeinde auf deutsch im Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee     | Communauté protestante, en français à 11h Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee |
| Fr 01.01. | <b>Frielinghaus (evang.)</b>   |  |  |
| So 03.01. | <b>Ulrichs</b>   |  | <b>Dröge</b>   |
| So 10.01. | <b>Loerbroks (evang.)</b>  | 11.00 Uhr: Kaiser, Hornung, zweisprachig   |  |
| So 17.01. | <b>Kaiser</b>  |  | <b>Foehrlé</b>   |
| So 24.01. | <b>Frielinghaus (evang.)</b>   | 15.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst, Ulrichs. Rainer Scharf spielt Variationen zu „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Jan Bender. | <b>Foehrlé, avec Ste. Cène</b>   |
| Mi 27.01. | 18.30 Uhr Gottesdienst zum Shoa-Gedenktag mit Aktion Sühnezeichen  |  |  |
| So 31.01. | <b>Kaiser (mit Texten von Kurt Marti)</b>  |  | <b>Foehrlé, culte partagé</b>  |

..... Kontakte

www.franzoesische-kirche.de

|  |   |
|--|---|
| <p><b>Pfarrer</b><br/>Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser   Tel. 03328/ 34 90 41<br/>Kaiser@franzoesische-kirche.de</p> <p><b>Pfarrer Dr. Karl Friedrich Ulrichs</b>   Tel. 0151/ 42 10 91 87   Ulrichs@franzoesische-kirche.de</p> <p><b>Gemeindebüro</b><br/>Christiane Struck und Carmen Putzas<br/>Tel. 030/ 892 81 46   Fax 893 23 96<br/>buero@franzoesische-kirche.de<br/>Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin<br/>Di. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr</p> <p><b>Diakonie</b><br/>Jutta Ebert   Tel. 030/ 892 81 46<br/>Ebert@franzoesische-kirche.de<br/>Sprechstunde Do. 10.00-14.00 Uhr</p> | <p><b>Kirchhöfe</b><br/>Kai Mattuschka   Tel. 030/ 494 53 79<br/>kirchhoefe@franzoesische-kirche.de<br/>Liesenstr. 7, 10115 Berlin<br/>Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr</p> <p><b>Communauté protestante francophone</b><br/>Pasteur Roger Foehrlé, Wollankstrasse 51, 13359 Berlin ; téléphone 030 530 99 563, courriel: foehrlé.roger@orange.fr.<br/>www.communaute-protestante-berlin.de<br/>Compte: Französische Kirche, Commerzbank<br/>IBAN: DE07 1004 0000 0202 7001 05</p> <p><b>Bankkonten</b><br/>Consistorium der Französischen Kirche<br/>Weberbank IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02</p> |
|--|---|

www.hugenottenmuseum-berlin.de

..... Impressum

„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin, Tel. 892 81 46. Auflage 1300. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank Berlin: IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00, BIC: PBNKDEFF; Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneider. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.